



subventioniert von der Europäischen Kommission in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des EZA (Europäisches Zentrum für Arbeitnehmerfragen)

Pressemitteilung

Die Europäische Gruppe der Arbeiterseelsorge trat vom 4. bis 7. Oktober 2017 in Remich (Luxemburg) zum jährlichen Kolloquium zusammen, mit folgendem Thema: **„Integration von Flüchtlingen und arbeitsmarktfernen Personen: neue Perspektiven für den Sozialdialog in Europa“**. Ausgehend von den Beiträgen und vom Austausch brachte die Gruppe eine Botschaft für ihre Strukturen und Mitgliedsorganisationen sowie für in der Arbeitswelt engagierten Christen hervor.

Abschlussbotschaft des Kolloquiums

Die Analyse der geopolitischen Lage lässt keinen Zweifel zu, dass der Migrationsdruck und die Anträge auf internationalen Schutz in den kommenden Jahren weiterhin stark bleiben werden. Die bewaffneten Konflikte, die Konsequenzen des Klimawandels, die Ungerechtigkeit des Weltwirtschaftssystems lassen kaum eine andere Wahl als Flucht und Exil für eine Vielzahl von Menschen.

Im Bewusstsein, dass Einsatzbereitschaft gefordert ist, damit die Lage sich in den Herkunftsländern der Flüchtlinge bessert, wissen wir auch, dass der Kampf um mehr Gerechtigkeit keine angemessene bzw. ausreichende oder ausreichend rasche Lösung für diejenigen, die heute die Flucht ergreifen müssen, darstellt.

Ohne die sozialen Probleme in Europa klein reden zu wollen, wissen wir dennoch, dass Europa stets einen Hafen des Friedens und des Wohlstandes für zahlreiche Menschen, die von außerhalb Europas kommen, verkörpert. Wir sind stolz darauf, dass Europa auf solchen Werten wie Gerechtigkeit, Freiheit und Solidarität fundiert und dass in Europa die Grundrechte beachtet werden. Getreu dieser europäischen Tradition sollten wir unsere Werte respektieren.

Als Christen sind wir selbstverständlich besonders aufmerksam für die Aufnahme von Fremden. Die Annahme des anderen ist eine grundlegende Dimension unserer theologischen Sicht von Gott als Liebe und Gerechtigkeit. Maria und Josef mussten Nazareth wegen des mörderischen Wahns des Herodes verlassen. Gemäß unserem Glauben sind wir dazu aufgerufen, dem anderen zu begegnen. Wir sind überzeugt, dass

Migration eine Chance für unsere europäische Gesellschaft angesichts der ökonomischen und demographischen Herausforderungen darstellt. Wir möchten, dass die Situation für alle Seiten gewinnbringend ist.

Wir möchten unsere Aufnahme- und Integrationsarbeit zugunsten der Frauen und Männer, die eine Zukunft in unseren Ländern suchen, verstärken. Wir möchten eine Vision der Solidarität zwischen unseren Ländern im Rahmen dieses Engagements verteidigen. Wir fordern auf der europäischen Ebene eine Kultur der Offenheit und bitten die Entscheidungsträger, nicht auf die populistischen Sirenen zu hören, die eine Festung Europa, in der gleichgültig auf die menschlichen Tragödien vor den Toren Europas reagiert wird, predigen. Wir sind gegen die Abkommen mit den Nachbarländern der Europäischen Union, bei denen es um die Zurückdrängung der Flüchtlinge gegen Zahlung geht.

Unsere Aktionsleitlinien der einzelnen Arbeitnehmerseelsorgeorganisationen lauten:

- Aufnahme und Integration der Flüchtlinge bei uns, wobei der Schwerpunkt auf die Eingliederung in die Arbeitswelt und folglich auf die Unterbringung der Familien und die Einschulung der Kinder liegen muss;
- Hervorhebung der positiven Beiträge der Flüchtlinge zu unserer Gesellschaft;
- Information und Sensibilisierung in unserem Einsatzfeld für die Wirklichkeit der Migration und des Exils;
- politische Forderung nach gerechten und effizienten Verfahren für die Familienzusammenführung;
- entschlossener Einsatz für die Schwächsten, die am stärksten unter den Migrationen zu leiden haben (alleinstehende Frauen, Minderjährige, Kranke);
- europaweiter Einsatz für eine Migrations- und Aufnahmepolitik im Einklang mit den Werten der Europäischen Union und in der Achtung vor der Würde des Menschen.